

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 10

Artikel: Die Produktion der Lyoner Seidenstoffweberei im Jahre 1905

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lands ziemlich nahe kommen und die Schweiz hat nicht mehr viele Millionen voraus.

Die Einfuhr ist unbedeutend. Aus der Schweiz sind, nach den Angaben der schweizerischen Handelsstatistik, nach Italien gesandt worden:

	1904	1905
Ganzseidene Gewebe	Lire 685,800	675,000
Halbseidene Gewebe	" 248,200	126,400
Schärpen, Cachenez	" 18,500	21,400
Beuteltuch	" 186,500	140,700
Bänder	" 364,200	297,000

Einfuhr von Seidenwaren nach Dänemark.

Im Jahr 1904 stellte sich die Einfuhr in Kronen, für

Reinseidenwaren	2,399,000
Halbseidenwaren	1,212,000
Posamentierwaren	135,000
Andere Seidenwaren	671,000

Hauptlieferant ist die deutsche Seidenweberei mit 1,231,000 Kronen für Ganzseidenwaren und 755,000 Kronen für Halbseidenwaren. Aus der Schweiz wurden im Jahr 1904 bezogen:

Ganzseidengewebe	Fr. 608,000
Halbseidengewebe	" 55,000
Bänder	" 52,000

Aus der Basler Bandindustrie.

Ueber die äussere Situation der Basler Bandindustrie äussert sich ein Berichterstatter der „Seide“ folgendermassen: „Schon äusserlich wird der gute Geschäftsgang unserer Landindustrie durch die Umsätze in der Seidentrocknungsanstalt bewiesen. Sie erreichten die Höhe von 50,000 Kilo gegen nur 36,800 im Mai 1905. Die Tätigkeit der Seidenbandfabriken hält sich auf beachtenswerter Höhe. Man bemerkt deutlich, dass Seidenband als Besatz für Hüte immer mehr in Aufnahme kommt und die übrigen Artikel aus dem Felde schlägt, so besonders die leichten Seidenstoffe wie Musselin. Grösserer Bedarf gibt sich in breiten Bändern für Gürtel und Schärpen kund, dafür werden schöne Qualitäten, meist auf der Kette bedruckt, verwendet. Ueberhaupt sind in diesem Frühjahr die höheren Preislagen entschieden mehr beachtet als früher. Gemusterte Ausführungen in gestreift, kariert, schottisch werden gern gekauft. — Chiné geht in allen Preislagen. In glatten Bändern sind in erster Linie Taffet und Faille zu nennen. Brochés, auch bestickte Bänder finden Abnehmer. — Fabrikanten, welche schnell liefern können, erzielen heute gute Preise. Die Kunden bewilligen gern Aufschlag, wo sie schnell bedient werden. Für die nächste Zeit sind weitere Preiserhöhungen zu erwarten. Die hiesige Schappespinnerei hat wohl noch selten eine flotte Zeit durchgemacht wie die gegenwärtige. Besonders der Niederrhein drängt sehr um Ware.“

Ueber die innere Lage der Bandindustrie weiss dagegen die „Basell. Ztg.“ folgendes zu berichten:

„Das Posamenten geht immer noch befriedigend, obwohl kürzeres und längeres Warten auf Arbeit da und dort immer noch vorkommt, was jedoch bei dieser Jahreszeit nicht so sehr empfunden wird. Die Löhne sind in letzter Zeit noch gedrückt geworden und sollten das Minimum nun bald erreicht haben. Bei guter Ware

ging es noch an, aber bei nicht normal gehender Ware ist der Verdienst bald gezählt.

Und solche Ware ist gegenwärtig ziemlich viel vorhanden. Die Besteller wollen um einen geringen Preis ein dickes Band, welches nur mit gewöhnlicher Seide hergestellt zu diesen Preisen nicht zu liefern wäre; nun wird die Seide in der Farbe einem Prozess unterworfen, durch welchen sie viel schwerer und gröber wird. Gelingt dieser Prozess, so schadet es der Seide nicht viel, fehlt derselbe aber nur einigermaßen, so ist die Seide schwer zu verarbeiten, wobei dann der Posamenten den Schaden hat. Für solche Ware sollte der Arbeiter unbedingt entschädigt werden, was aber selten und dann noch nicht vollständig geschieht. Von dem her kommen die vielen Stuhlschübe, welche fortwährend stattfinden. Der Posamenten stellt dem Fabrikanten den Stuhl, manchmal mit samt der Ware zur Verfügung, bezieht aus einem andern Geschäft einen solchen und kommt dann in vielen Fällen vom „Regen in die Traufe“, wie man zu sagen pflegt.

Der Hausposamenten ist ja in die Fabrikationsgeheimnisse nicht eingeweiht, und sollte daher, wenn dort etwas verdorben wird, nicht allein darunter zu leiden haben, um so weniger, da beim normalen Gang der Ware der Verdienst ein bescheidener ist.“

Die Produktion der Lyoner Seidenstoffweberei im Jahre 1905.

Die Lyoner Handelskammer veröffentlicht regelmässig eine Zusammenstellung über den Wert der Erzeugnisse der französischen Seidenweberei, soweit diese in Lyon ihren geschäftlichen Mittelpunkt besitzt. Im Gegensatz zu der entsprechenden Zürcherstatistik, zu der jeder einzelne Fabrikant das Material liefert, handelt es sich hier um Schätzungen, die von den Bureaus der Verbände der Fabrikanten und Stoffhändler unter Leitung der Handelskammer vorgenommen werden. Auf diese Weise erhält man zwar keine absolut richtigen Zahlen, wohl aber sehr brauchbares Vergleichsmaterial, da jedes Jahr dasselbe Schätzungsverfahren beobachtet wird.

Zu den Lyonerwebereien kommen noch bedeutende Etablissements in der Picardie, in Tours und in St. Etienne hinzu, deren Erzeugnisse hier nicht berücksichtigt sind; zur Vervollständigung des Bildes der französischen Seidenweberei müsste die abseits liegende Produktion im Betrage von etwa 10 Millionen Fr. den Lyoner zahlen beigelegt werden. Im Nachstehenden ist nur von der Lyonerweberei die Rede.

Die Produktion setzt sich aus folgenden Hauptposten zusammen (in Millionen Fr.):

	1905	1904
Reinseidene Gewebe, glatt	83,4	80,5
Reinseidene Gewebe, gemustert	9,9	9,8
Reinseidene Gewebe, mit Metallfäden	6,8	6,3
Halbseidene Gewebe, glatt	79,5	76,7
Halbseidene Gewebe, gemustert	10,5	11,3
Gewebe aus Floretseide, Foulards	28,8	29,9
Mousseline	95,0	90,0
Krepp	28,0	27,0
Tüll und Spitzen	25,0	23,0

Möbelstoffe	1,3	1,1
Posamentierwaren	18,4	17,4
Gewebe aus Kunstseide	0,05	0,05
Pongees	—	30,0

Mit „andern Geweben“ Total: 392,8 409,0

Der Rückschlag von 16,3 Millionen Fr. ist nur scheinbar; er beruht darauf, dass die asiatischen Pongees, die früher immer in die Statistik einbezogen waren, in Wirklichkeit aber in Lyon nur veredelt werden, im Jahre 1905 ausser acht gelassen wurden. Der eigentliche Produktionswert der Lyoner Seidenweberei stellt sich demnach auf

	1905	1904	1903
Mill. Fr.	393	379	385

An Stelle der Verminderung tritt damit für das Jahr 1905 eine Vermehrung der Produktion ein, wie dies die offenkundige flotte Beschäftigung der Fabrik nicht anders erwarten liess.

Die uns hier in erster Linie interessierende Produktion der reinseidenen Gewebe gliedert sich in folgende Hauptkategorien (in Millionen Fr.):

	1905	1904
Failles und Taffetas, farbig	33,0	28,0
Failles und Taffetas, schwarz	17,0	19,5
Taffetas und Louisine, quadrillé	3,8	3,8
Futtertaffet	4,5	4,6
Armuren: Merveilleux, Paillettes usw.	9,0	11,0
Ganzseidener Satin	4,0	3,4
In der Kette bedruckte Stoffe	4,0	3,0
Farbige Damassés	3,5	3,5
Schwarze Damassés	2,5	2,5

Diesen Artikeln sind noch die reinseidenen Samte (6,4 Mill. Fr.), die Schirm- und Kravattenstoffe zuzuzählen. Gleich wie in Zürich sind die schwarzen Stoffe zu Gunsten der Farbigen zurückgetreten; die Damassés haben ihre Stellung zu behaupten vermocht. Die Produktion der angeblich so bedrängten Reinseidenindustrie bewegt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie, während die Herstellung von halbseidenen Stoffen, trotz hoher Schutzzölle, nicht vorwärts kommt. Für die undichten Gewebe nimmt Lyon nach wie vor eine unbestrittene Machtstellung ein; die Ziffer des Jahres 1905 ist die höchste, die bis dahin verzeichnet wurde. Lässt man die Floretseidengewebe und die Tücher, die Möbelstoffe, die Posamentierwaren und Pongés beiseite, so erhält man folgende Zusammenstellung (in Millionen Fr.):

	dichte reinseid. Gewebe	dichte halbseid. Gewebe	undichte Gewebe
1903	91,0	96,1	147,5
1904	90,3	94,3	146,0
1905	93,3	96,8	154,1

Die Statistik der Lyoner Weberei bietet, im ganzen genommen, das altgewohnte erfreuliche Bild einer mächtigen Industrie, deren Kraft nicht nur auf der Grösse der Betriebsmittel (zirka 40,000 mechanische und 50,000 Handstühle) beruht, sondern ebenso sehr auf der erstaunlichen Mannigfaltigkeit der Produktion. Diese Fülle der verschiedensten Artikel bringt es mit sich, dass, je nach der Richtung der Mode und nach der Aufnahmefähigkeit der Absatzgebiete, der eine oder andere Zweig der vielseitigen Industrie zeitweise mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Wie sehr sich übrigens der Lyoner Weber den

Verhältnissen anzupassen weiss, wird durch die rasche Aufgabe der wenig einträglichen Fabrikation der reinseidenen Gewebe zu Gunsten der Spezialitäten Mousseline, Crêpe usw. schlagend bewiesen. Diese beneidenswerte und unübertroffene Vielseitigkeit der Lyoner Weberei (man vergleiche damit z. B. die Zürcher Produktion, die zu mehr als drei Vierteln aus reinseidener, glatter Ware besteht) wäre allerdings nicht denkbar ohne ein treffliches Zusammenarbeiten mit der ganz hervorragenden Hilfsindustrie und ohne immerwährende und engste Fühlung mit dem tonangebenden Parisermarkt.

In ähnlichen Bahnen wie die Lyoner Produktion bewegte sich die Gesamtausfuhr von Seidenwaren aus Frankreich im Jahre 1905, für die zurzeit jedoch nur provisorische Angaben vorliegen. Der Rückschlag von 4 Mill. Fr. dem Ergebnis von 1904 gegenüber verwandelt sich auch hier in einen Ueberschuss, wenn die Kategorie der asiatischen Pongees, die der Rubrik der ganzseidenen Gewebe zugeteilt ist und die für 1904 ganz andere Verhältnisse aufwies als 1905, ausgeschaltet wird.

Die Ausfuhr setzte sich folgendermassen zusammen (in Mill. Fr.):

	1905	1904
Ganzseidene Gewebe, Mousseline und Pongees inbegriffen	119,5	126,7
Halbseidene Gewebe	76,7	86,6
Gaze, Krepp und Tüll	7,0	10,3
Bänder	39,8	33,5
Posamentierwaren	3,7	3,2
Seidene Spitzen	18,8	21,4
Gewebe aus Kunstseide	1,1	0,9
Andere Artikel	3,5	4,4
	271,1	286,9
Postpakete	32,5	20,4
Total	303,6	307,3

Die französische Seidenweberei ist für ihren Export auf die nämlichen Absatzgebiete angewiesen wie die Zürcherfabrik und, gleich uns, schickt Frankreich mit 152,6 Mill. ungefähr die Hälfte seiner Ausfuhr nach England; dann folgen die Vereinigten Staaten mit 40,8 Mill. (im Vorjahr 60,2 Mill.), Deutschland mit 12,2, die Schweiz mit 8,3, Belgien mit 7,4 und die Türkei mit 5,2 Mill. Fr.

Seit einer Reihe von Jahren bildeten für die Einfuhr von Seidenwaren nach Frankreich Pongees den Hauptposten; dieses Verhältnis ist seit 1905, d. h. seit Einführung des Zolles von 9 Fr. per Kilogramm ein ganz anderes geworden, indem der Pongees-Import von früher etwa 30 Mill. auf 5,6 Mill. Fr. gefallen ist. Der Zoll hat demnach seine Wirkung nicht verfehlt, doch ist auch hier nicht alles Gewinn für Lyon. Die Versicherungen der Schutzzöllner, dass durch die Zulassung der admission temporaire den Appreturanstalten, Druckereien und Färbereien das Rohmaterial in gleichem Masse wie bis dahin zuströmen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen; neben der verzollten Einfuhr von Pongees im 120,100 kg. (Wert 5,6 Mill. Fr.) sind nur 128,700 kg. zur Veredlung in Lyon vorgemerkt worden. Statt nach Lyon werden die zur Wiederausfuhr bestimmten asiatischen Gewebe nach Deutschland und England geleitet und auch die schweizerische Veredlungsindustrie dürfte in Zukunft das Geschäft in diesem Artikel wachsen sehen.

Die Einfuhr von Seidenwaren betrug in Mill. Fr.:

	1905	1904
Reinseidene Gewebe	20,6	20,4
Halbseidene Gewebe	7,5	7,1
Gaze, Krepp, Tüll	4,4	6,4
Bänder	2,4	1,9
Pongees	5,6	36,4
Andere Artikel	8,5	8,2

Total 49,0 80,4

Die Einfuhr der reinseidenen Gewebe allein (ohne Pongees) verteilt sich (in Mill. Fr.) auf:

	1905	1904
Rohe Gewebe	0,3	0,3
Farbige Gewebe	15,2	14,3
Schwarze Gewebe	5,1	5,8

Einfuhrländer sind in erster Linie die Schweiz, Deutschland und England, für Pongees Japan und China. Das Verhältnis der schweizerischen Einfuhr von reinseidenen Geweben zu der gleichen Einfuhr aus andern Ländern geht für das Jahr 1905 aus folgender Zusammenstellung hervor:

	Farbige Gewebe	Schwarze Gewebe
Einfuhr aus der Schweiz	Kg. 209,200	88,000
Einfuhr aus andern Ländern	" 39,300	17,200

Nachdem zunächst der Import von Pongees lahmgelegt worden, beabsichtigen die Lyoner Schutzzöllner reinen Tisch zu machen und auch die ganzseidenen Gewebe europäischer Herkunft von Frankreich auszuschliessen. Das kleinliche dieses Vorhabens kann nicht besser ins Licht gerückt werden als durch den Vergleich der Lyoner Produktionsziffer mit der Einfuhr ausländischer Gewebe. Sollte wirklich das Heil einer Industrie, die jahraus, jahrein unter günstigen Bedingungen für 400 Mill. Seidenwaren erzeugt, von dem gänzlichen Verschwinden eines im Verhältnis ganz unbedeutenden Importes abhängen?

„N. Z. Z.“

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Gessner & Cie. in Wädenswil hat die Seidenstoffweberei vorm. Meyer & Groote in Waldshut käuflich erworben. Damit hat sich die Zahl der Zürcherfirmen, die Webereien in Deutschland betreiben, wieder um eine vermehrt.

— Zürich. Hans Fierz und Salomon Heinrich Hirzel, beide in Zürich II, haben unter der Firma Fierz & Hirzel vormals C. Iselin in Zürich III eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Fabrikation façonierter Seidenstoffe. Giosshübelstrasse 48.

— Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 9. Mai beschlossen, aus dem Reingewinn für das per 31. März 1905 abschliessende Berichtsjahr von 429,927 Fr. (1904: 162,644 Fr. Verlust) zur Abschreibung der im abgelaufenen Geschäftsjahre gemachten Neuanschaffungen und verschiedenen Bauauslagen die Summe von 209,647 Fr., sowie zur Dotierung des Reservefonds 50,000 Fr. zu verwenden, ferner der Generalversammlung der Aktionäre die Ausrichtung einer Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen (1904: 0).

— † A. VonderMühl-Merian, Bandfabrikant in Basel. Im Alter von 61 Jahren starb der in weiten Kreisen bekannte Bandfabrikant Herr Alb. VonderMühl-Merian. Seine Haupttätigkeit widmete er seinem ausgedehnten Geschäfte: er war Inhaber der früheren Firma VonderMühl & Cie., die vor 7 Jahren in der Gesellschaft für Bandfabrikation aufging. Auch der Öffentlichkeit diente der Verstorbene in verschiedenen Stellungen, so gehörte er mehrere Jahre dem Grossen Rate als Vertreter des Aeschenquartiers an und war bis zu seinem Tode Vertreter des Horburgquartiers im Bürgerrat. In der letzten Zeit wurde er von einem schweren Magenleiden befallen, so dass der Tod eine Erlösung war.

Deutschland. — Die Firma Vereinigte Kunstseidefabriken, A.-G., Kelsterbach, ist handelsgerichtlich eingetragen worden. Die Hauptniederlassung befindet sich in Frankfurt a. M. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, Bearbeitung, Verwertung und der Handel in Kunstseide, ähnlichen Produkten und Nebenprodukten in und ausserhalb Deutschlands. Das Grundkapital beträgt 3,500,000 Mark und ist eingeteilt in 3500 auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 Mk. Mitglieder des Vorstandes sind: Karl Becker in Kelsterbach, Dr. Friedrich Lehner in Zürich. Zu Gesamtprokuristen sind bestellt: Dr. Emil Locher, Spreitenbach; Dr. Hans Zürcher, Glattbrugg; Dr. Karl Schmiter, Glattbrugg; Emil Baur, Frankfurt a. M.; Walter Raschert, Zürich; Dr. Friedrich Joseph, Kelsterbach.

— Die Sanierung der Etablissements Herzog, A.-G. in Logelbach (Elsass) ist nunmehr durchgeführt worden, und zwar ist das Aktienkapital von 4,794,000 Mk. auf 2,800,000 Mk. durch Einziehung von Aktien herabgesetzt worden. An die Aktionäre ist je ein Genussschein pro 5000 Mk. Aktiennominalwert ausgegeben worden, an die Gläubiger, die auf einen Teil ihrer Forderungen zu Gunsten der Gesellschaft verzichtet haben, je ein Genussschein von 1000 Mk. Nominalwert des Verzichts. Die Genussscheine nehmen mit 25 Proz. an dem nach Ausschüttung von 4 Proz. Dividende an die Aktionäre verbleibenden Reingewinn teil. Die Amortisation der Genussscheine durch Rückkauf zum Preise von 1000 Mk. ist zulässig. — Die Etablissements Herzog gerieten im Dezember 1905 in Schwierigkeiten, die, wie damals berichtet wurde, durch Verluste bei unglücklichen Spekulationen hervorgerufen waren.

„B. C.“

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 19. Mai. Bei etwelcher Nachfrage von Seiten der Fabrik für disponible oder bald lieferbare Waren verlief die Woche mit fest gehaltenen Preisen. Von Mailand und Yokohama werden unveränderte Notierungen gemeldet, während Canton angesichts des Ausfalls der ersten Ernten von steigender Tendenz berichtete, was für diese Provenienz entsprechenden Einfluss auf die europäischen Märkte hatte.

„N. Z. Z.“

Seidenwaren.

Ueber den Geschäftsgang in der Seidenstofffabrikation ist wenig neues zu berichten. Im allgemeinen wird sei-